

HELMSWEG 21, 26135 OLDENBURG

Konzeption Evangelischer
Kindergarten Lukas
Oldenburg/Osternburg

Helmsweg 21, 26135 Oldenburg



Verbund Ev.-luth. Kindertagesstätten
im Kirchenkreis Oldenburg Stadt

2020

0441 - 203530

Inhaltsverzeichnis

1. Anlass und Ziele der Konzeption	3
2. Der Kindergarten	3
2.1 Geschichte, Name und Lage unserer Einrichtung	3
3. Die Räume und ihre Angebote	4
3.1 Die Öffnungszeiten und Gruppenangebote	4
4. Die Pädagogik	4
4.1 Die Haltung	4
4.1.1 Bedeutung des Spiels (Freispiel).....	5
4.1.2 Projektarbeit.....	5
4.1.3 Tagesablauf und Wochenplan	6
4.1.4 Besonderheiten im Tagesablauf.....	6
4.1.5 Religionspädagogik.....	7
4.1.6 Eingewöhnung und Förderung der Kinder	7
4.2. Die pädagogischen Ziele	8
4.2.1 Lebensweltorientierung	8
4.2.2 Partizipation	9
4.2.3. Beteiligungs- und Beschwerdeverfahren für Eltern und Kinder	9
4.2.4. Kinderschutz und Kinderrechte	11
4.2.5 Sexuelle Bildung im Kindergarten	12
4.2.6 Ethik.....	13
4.2.7 Interkulturelle und interreligiöse Pädagogik.....	14
4.2.8 Nachhaltigkeit.....	14
4.3 Bildungsbereiche	15
4.3.1 Bewegung und Gesundheit	15
4.3.2 Musikalische und ästhetische Bildung	15
5. Zusammenarbeit im Kindergarten Lukas	17
5.1 Das Team	17
6. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft	17
6.1 Formen der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft	17
6.2 Grundsätze der Erziehungs – und Bildungspartnerschaft:.....	18
7. Zusammenarbeit mit der Grundschule	18
8. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	18
9. Öffentlichkeitsarbeit.....	19
10. Nachwort	19

1. Anlass und Ziele der Konzeption

Der Lukaskindergarten ist stetig in Bewegung. Jeder Tag ist anders, jedes Kindergartenjahr fordert einen flexiblen Rahmen, neue (Handlungs-) Spielräume und gesetzliche Anforderungen. Die Leitung und das Team haben den Auftrag auf Neues zu reagieren, zu reflektieren und das für die Kinder erlebbar zu machen.

Die Ziele der Konzeption sind:

- Die Schaffung einer aktuellen und verbindlichen Arbeitsgrundlage für die pädagogischen Mitarbeiterinnen
- Orientierungs- und Entscheidungshilfe für Eltern, Familien und Interessierte bei der Wahl der Kindertagesstätte
- Transparenz der Pädagogik
- Wahrnehmung und Stärkung der Kindergartenarbeit als ein verlässlicher Baustein
- Präsentation unserer Einrichtung in der Öffentlichkeit
- Motivation zur konzeptionellen Weiterentwicklung

2. Der Kindergarten

Zu Beginn stellen wir den Kindergarten vor. Es wird ein Blick auf die Geschichte und Lage, die Räumlichkeiten, die derzeitigen Gruppenangebote und Öffnungszeiten geben.

2.1 Geschichte, Name und Lage unserer Einrichtung

Das Lukas-Haus wurde 1980 als Evangelisches Gemeindehaus des Pfarrbezirks Osternburg-Tweelbäke und als Evangelischer Kindergarten erbaut. Der Kindergarten Lukas wurde 1981 eröffnet. Hier kennen sich viele Menschen, Generationen begegnen sich beim Supermarkt und beim Bäcker, in der Apotheke, an der Tankstelle, in der nah gelegenen Schule, in den Turnhallen und natürlich in und rund um das Gemeindehaus und den Kindergarten.

Der Kindergarten liegt nur wenige Schritte von der Grundschule Paul Maar entfernt, welche die Kinder nach der Kindergartenzeit besuchen werden. Durch diese Nähe wachsen die Kinder bei uns in eine vertraute Umgebung hinein. Das Lukashaushaus ist Mittelpunkt des Gemeindelebens. Viele Kinder-, Jugend- und Seniorengruppen treffen sich hier regelmäßig.

Der Kindergarten führt wie das Gemeindezentrum im gleichen Haus den Namen „LUKAS“. Der Name wurde aus gutem Grund gewählt: Lukas ist einer der vier Evangelisten, die von Jesus, von seiner Botschaft und Lehre berichten. Lukas ist mehr der Tradition verpflichtet, von Jesus und seinen Worten "genau und verständlich zu erzählen". Die anvertrauten Kinder sollen erfahren, was heilsam ist

und im Leben trägt. Lukas macht sich auf den Weg, den Fremden und Verlorenen von der Freude des Evangeliums zu berichten. Ein besonderes Augenmerk wird auf die gerichtet, die Begleitung, Stärkung und Ermutigung benötigen. Lukas macht deutlich, dass "Wort und Tat" zusammen gehören. So soll die Arbeit im Lukas Kindergarten dem Tun und Wirken der Liebe entsprechen, in die Gott die Menschen beruft.

3. Die Räume und ihre Angebote

Der Kindergarten besteht aus:

- einem Gruppenraum mit Bauteppich, Mal- und Bastecke, Lese- und Kuschecke, Spieltischen und einer Hochebene, auf der sich ein integriertes Schiff befindet, wo die Kinder gerne in unterschiedliche Rollen schlüpfen
- einem kleinen Vorraum mit Bücherregalen + Spieltisch
- einem Wasch- und Toilettenraum für die Kinder
- einem Flur mit Garderoben
- einer Küche, die im Gruppenraum kindgerecht eingebaut ist
- einem Leitungsbüro
- und dem Mehrzweckraum als Spiel- und Ausweichraum (für kleine Gruppen)

Im Außenbereich haben wir (500qm):

- eine extra breite Rutsche
- drei Schaukeln
- zwei Turnstangen
- eine Gemeinschaftswippe
- ein Spielsegelschiff
- Kletterbäume
- eine große Sandkiste
- ein Spiel- und Kletterhäuschen
- einen Spielschuppen für das Sandkistenspielzeug
- und manche kleine Verstecke zwischen Rhododendron und Hecken...
- ein Pflanzbeet in Kinderhöhe

3.1 Die Öffnungszeiten und Gruppenangebote

Zurzeit werden 22 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren in einer Vormittagsgruppe von der Leitung und einer Erzieherin betreut. Der Kindergarten Lukas ist von montags bis freitags in der Zeit von 07:30 bis 13:00 geöffnet. Die Kinder werden in der Zeit von 07:30 – 08:45 gebracht und sie können ab 12:30 wieder abgeholt werden.

Die Gruppe ist in drei Kleingruppen eingeteilt (Hasen, Mäuse und Schmetterlinge). Für die Vorschulkinder (Hasen) gibt es ein Vorschulprogramm.

4. Die Pädagogik

4.1 Die Haltung

Auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes verpflichten wir uns, die uns anvertrauten Kinder respektvoll zu behandeln und für eine Atmosphäre der

Wertschätzung zu sorgen. Wir nehmen die Unterschiede im Hinblick auf Kultur, Religion und Herkunft wahr, akzeptieren und respektieren sie. Kinder sind einmalig und von Gott gewollt. Im Kindergarten Lukas nehmen wir die Kinder so an, wie sie sind. Wenn ein Kind besonderen Förderbedarf benötigt, bieten wir Hilfen an, vermitteln Unterstützungsangebote für die Eltern und geben Hilfsmöglichkeiten mit auf den Weg. Individuelle Bedürfnisse und das natürliche Interesse und die Wissbegierde der Kinder finden im partnerschaftlichen Dialog Antworten. Im Lukas Kindergarten wird gemeinsam abgestimmt, so erfahren die Kinder gelebte Demokratie.

Wir orientieren uns dabei im Kindergarten Lukas an dem Niedersächsischen Orientierungsplan. Dieser Orientierungsplan fließt in unsere tägliche Arbeit mit den Kindern ein.

Bei Bedarf bieten wir ihnen Unterstützung und Hilfe zur Problemlösung an. Die Würde jedes einzelnen Kindes ist für uns bedeutsam, dazu gehört auch die Wahrung der eigenen Persönlichkeit. Wir bieten den Kindern Schutzräume hinsichtlich ihrer Rechte auf Rückzugsmöglichkeiten, auf Meinungsfreiheit, Gefühlsäußerung, freies Spiel und freie Entfaltung. Die Kinder sind die Akteure ihrer Entwicklung in ihrem eigenen Tempo.

4.1.1 Bedeutung des Spiels (Freispiel)

Im Freispiel bildet sich die Grundlage für die geistige, körperliche, seelische und soziale Entwicklung des Kindes. Es ist die ideale Form des Lernens. Das Kind beschäftigt sich freiwillig und aus eigenem Antrieb heraus mit dem, was es im Augenblick erlebt, erfreut oder auch bedrückt. Es steht im Mittelpunkt unseres ganzen Kindergartengeschehens, mit anderen Worten: Bei uns wird ausgiebig gespielt. Im Spiel erlebt das Kind sich selbst, andere Kinder, Erwachsene und seine Umwelt. Die Kinder entscheiden im Freispiel selbstständig über den Ort und die Spielpartner/innen. Dabei bestimmen sie die Art und Dauer des Spiels.

Wir stellen den Kindern vielseitiges Spielmaterial zur Verfügung - vom einfachen, scheinbar wertlosen Material bis hin zu Musikinstrumenten.

4.1.2 Projektarbeit

Wir beschäftigen uns intensiv mit einem Thema, das ein besonderes Interesse für die Kinder darstellt. Darüber hinaus beinhalten unsere Projekte Alltagssituationen der Kinder, z.B. Impulse von außen (Wie leben die Vögel im Winter?) oder immer wiederkehrende kirchliche Themen (Erntedank). Die Projekte, die immer zu präsenten Themen aufgegriffen werden, ziehen sich wie ein roter Faden durch unsere Kindergartenjahre. Stets sind die Angebote von Spielen, Turnen, Lesen, Basteln nah umrahmt.

Genauso erleben die Kinder auch projektfreie Zeiten, in denen wir beobachten, was die Kinder gerade beschäftigt und interessiert und welche Nachhaltigkeit das vorangegangene Projekt hatte. Die Projekte setzen wir mit Liedern und Spielen, Bilderbüchern, Gedichten und Geschichten, kreativen und gestalterischen Arbeiten, Ausflügen und Besuchen anderer Institutionen, Festen und Gottesdiensten um. Das Projekt wird den Eltern transparent an der Pinnwand und in Gesprächen dargestellt.

Regelmäßig und bezogen auf Kirchen- und Jahreszeiten feiern wir Feste und Gottesdienste.

4.1.3 Tagesablauf und Wochenplan

Der Tagesablauf und der Wochenplan werden aktuellen Geschehnissen immer wieder angepasst und sind für das Team eine Orientierungshilfe. Im Kindergartenalltag finden immer wiederkehrende Rituale statt, an denen sich die Kinder orientieren können und die ihnen ein Gefühl von Sicherheit vermitteln.

Die Kinder dürfen aktiv am Tagesablauf mitwirken, wobei ihre Bedürfnisse und die Spontanität der Kinder berücksichtigt werden.

Tagesablauf	Wochenplan
07:30 - 08:45 Ankommen der Kinder und gemeinsames Freispiel	<u>Montag</u> <u>Freispiel, Projektarbeit, regelmäßige Andacht</u>
Ab 09:00 Begrüßungskreis mit Musik und Bewegung mit allen Kindern, anschließend gemeinsames Frühstück	<u>Dienstag</u> <u>Freispiel, Projektarbeit</u>
09:30 - 12:30 Projektarbeit, Freispiel drinnen und draußen	<u>Mittwoch</u> <u>jeden zweiten Mittwoch Bücherei und Lesegruppen</u>
Ab 12:30 -13:00 Abholen und Verabschieden der Kinder	<u>Donnerstag</u> <u>Freispiel, Turnen</u>
	<u>Freitag</u> <u>Freispiel, Projektarbeit</u>

4.1.4 Besonderheiten im Tagesablauf

Sprache und Geschichten haben im Kindergarten einen intensiven Stellenwert. Im Kindergarten wird jeden Tag gelesen: Im Kreis werden Bilderbücher oder fortlaufende Geschichten vorgelesen. Von den Kindern werden die Abenteuer miterlebt und in den Alltag mitgenommen. Die Kinder haben jederzeit freien Zugriff auf Bilderbücher, Bücher und Lexika. Finger- und Reimspiele, Erzählkreise, thematisch passende Gedichte und Geburtstagsrituale tragen zur Förderung der Sprache bei.

Gemeinsam singen wir im Morgenkreis und wir kennen viele Bewegungslieder, Sing- und Tanzspiele, die wir zwischendurch aus der Situation heraus einfließen lassen. Für die Vorschulkinder (Hasen) gibt es Themen und Inhalte, die sie auf den Schuleintritt vorbereiten. Sie gehen regelmäßig in die Schulbücherei und gestalten ihre Tagebücher mit den erlebten Inhalten/Themen.

Die Schulanfänger erarbeiten im letzten Jahr vor der Schule ein Tagebuch. Dieses Buch wird mit Fotos und unterschiedlichen Gestaltungen von den Kindern erarbeitet. Alle Aktivitäten, wie Ausflüge, Schulbesuche, Theaterbesuche, Uni werden hier zur Erinnerung hinein gemalt, geklebt und beschrieben. Das wird jeweils in der Freispielzeit und in Kleingruppen von den Erzieherinnen begleitet. Diese besonderen Aktivitäten finden regelmäßig nach einem gemeinsamen Mittagessen am Nachmittag statt. Die Schulanfänger bereiten das Essen zusammen mit einer Erzieherin vor, dann wird gegessen, wieder aufgeräumt und anschließend fahren wir mit dem Bus, zu Fuß oder mit dem Fahrrad los. Die Ausflüge werden gemeinsam geplant, Ideen und Wünsche der Kinder fließen mit ein und wir erleben einen spannenden Nachmittag.

Jedes Kind feiert seinen Geburtstag im Kindergarten. Dazu veranstalten wir einen gemeinsamen Geburtstagssingkreis mit allen Kindergartenkindern. Dieser Kreis wird mit den Kindern gestaltet. In der Mittagszeit essen die Kinder Kuchen oder Eis und sie erleben ein kleines persönliches Kaspertheaterstück. Dieses Kasperstück ist eine kleine Geschichte rund um die aktuellen Erlebnisse des Geburtstagskindes.

Es besteht die Möglichkeit, einen Nebenraum der Kirchengemeinde zu nutzen, in dem die Kinder mit Musikinstrumenten, CD-Player ihre eigenen Rollenspiele ausprobieren dürfen. Sie probieren und üben oft Theaterstücke oder Aufführungen ein.

4.1.5 Religionspädagogik

Als kirchliche Einrichtung gehört es zum Selbstverständnis, Kinder mit Inhalten christlichen Glaubens vertraut zu machen.

Der christliche Glaube hat einen Bezug zum Lebensalltag der Kinder. Dabei erleben die Kinder Rituale, religiöse Erlebnisse und eigene Fragen als einen wichtigen Bestandteil der Andachten und bei der Erarbeitung von Geschichten aus der Bibel. Das Gespräch, das Singen, das Beten, das Erzählen und Erleben biblischer Geschichten und das Feiern christlicher Feste gehören zur religionspädagogischen Arbeit im Kindergarten.

Besonders erarbeiten sich die Kinder die biblischen Geschichten durch die künstlerische Vielfalt, z.B. große gemeinschaftliche Gestaltungen und Skulpturen, die auch die Gemeindeglieder erleben können. Dadurch finden Begegnungen mit allen Menschen im Gemeindehaus statt. Der Kindergarten ist ein wichtiger Bestandteil in der Gemeinde.

Es finden regelmäßig gemeinschaftliche Andachten statt, zu denen die Familien willkommen sind. Den Kindern wird ein Orientierungsrahmen geboten, der das Leben mit dem Kirchenjahr (Advent, Weihnachten, Passion, Ostern, Erntedank) und die Themen des Lebens (Freude und Trauer, Streit und Versöhnung, Einheit und Vielfalt) beinhaltet.

4.1.6 Eingewöhnung und Förderung der Kinder

Wir geben den neuen Eltern und Kindern ausreichend Zeit und Raum, sich an diese neue Lebensphase und Kindergartenzeit zu gewöhnen. Der erste Elternabend findet schon einige Wochen vor dem neuen Kindergartenjahr statt, damit die Eltern die

Abläufe und zukünftigen Bezugspersonen ihrer Kinder kennenlernen können. Kurz nach diesem Elternabend findet ein Schnuppernachmittag über 1 ½ Stunden im Kindergarten statt, wo die Kinder erstmal alleine den Kindergarten mit den Eltern und Erzieherinnen erkunden können. Wenige Wochen vor dem neuen Kindergartenjahr findet ein Schnuppervormittag statt. Die Kinder können mit Eltern am Gruppengeschehen teilnehmen und schon die anderen Kinder kennenlernen. Wenn dann nach der Sommerschließung die Kindergartenzeit beginnt, geben wir jedem Kind die individuelle Zeit, die es benötigt, um sich an die Gruppe und die Bezugspersonen zu gewöhnen. Dazu gehören Rituale, wie getröstet zu werden, ein Spielzeug mitzubringen oder sich auch einfach mal zurückzuziehen. Um besser auf die Bedürfnisse einzelner Kinder einzugehen und ihnen gezielte Hilfestellungen geben zu können, finden Angebote wie Basteln, Regelspiele, Bilderbuchbetrachtung, Kochen, Backen etc. stets in Kleingruppen statt.

4.1.7 Entwicklungsberichte

Wir arbeiten mit standardisierten Beobachtungsbögen, um die Entwicklungsprozesse der Kinder kontinuierlich wahrzunehmen und zu dokumentieren.

Darüber hinaus vermitteln uns die Beobachtungen die Grundlage für regelmäßig stattfindende Entwicklungsgespräche, die den Eltern in unserer Einrichtung angeboten werden. Der Entwicklungsplan begleitet die Kinder durch ihre Zeit im Kindergarten. Alle Beobachtungen werden dokumentiert und in den Entwicklungsgesprächen mit den Eltern besprochen und weiter erarbeitet. Unterstützungen, wie Fachgespräche mit anderen Institutionen für die pädagogische Arbeit mit dem Kind werden genutzt und umgesetzt. Diese Grundlagen werden dann wiederum mit den Eltern reflektiert und gemeinsam besprochen. Dabei ist das Wohl des Kindes stets im Mittelpunkt.

4.2. Die pädagogischen Ziele

4.2.1 Lebensweltorientierung

<u>Lebensweltorientierung</u>	
Wo wohnen wir?	Stadtrand von Oldenburg
Wer gehört zu meinem Kindergarten?	Hasen (Vorschulkinder), Mäuse (die Mittleren) und Schmetterlinge (die Jüngsten), Schulpraktikanten, Auszubildende, ehemalige Kindergartenkinder, Erzieherinnen und alle Familien.

Wer ist im Gemeindehaus am Vormittag zu finden?	Pastor/in, Seniorenkreis, Eltern-Kind-Gruppe, Bücherei, Reinigungskräfte
Wen kenne ich auf dem Schulhof und bei Schulveranstaltungen?	Lehrer, größere Geschwisterkinder, Nachbarschaftskinder

4.2.2 Partizipation

Der Kindergarten Lukas versteht unter dem Begriff der Partizipation die Einbeziehung aller Kindergartenkinder. Ereignisse und Entscheidungsprozesse werden mit den Kindern gemeinsam besprochen und im Kindergartenalltag mit den Kindern ausgehandelt, z.B. welche Gruppe spielt heute im Nebenraum? Welche Projektthemen wollen wir inhaltlich im Kindergarten gestalten und erforschen? Der §8a SGB VIII zum Schutz des Kindeswohls ist ein allgemeines Anliegen unserer Arbeit. Dieser Handlungsleitfaden wird getragen vom Kindergarten, Eltern, anderen Institutionen und dem Jugendamt.

4.2.3. Beteiligungs- und Beschwerdeverfahren für Eltern und Kinder

Seit vielen Jahren haben die Kinder im Kindergarten Lukas die Möglichkeit sich im Gruppenalltag zu beteiligen, ihre Bedürfnisse zu äußern und Beschwerden zu benennen.

Dieses Beteiligungs - und Beschwerdeverfahren zeigt die Einbeziehung der Kinder in die Entscheidungsprozesse des Kindergartens:

Der Umgang mit dem Beteiligungs- und Beschwerdeverfahren im Kindergarten hat zehn verschiedene Punkte, die im Gesprächskreis von den Erzieherinnen und Kindern beachtet werden.

- Die Kinder beschreiben Situation, evtl. mit Hilfe von andren Kindern
- Die Kinder hören mit Kreis aktiv zu
- Die Erziehrinnen oder der Freund geben Unterstützungen u.a. in unsicheren Momenten
- Die Kinder erlernen, dass ihre Anfrage, Wünsche, Traurigkeit und Wut einen Raum bekommen
- Die Kinder erlernen, das Beschwerden in der Gruppe ausgehandelt werden müssen,
- Die Kinder erlernen, das die Gemeinschaft in der Gruppe ein Einordnen und Zurückstellen ist
- Die Kinder wissen, dass sie ihre Anliegen in einem geschützten Raum erzählen können

- Die Erzieherin stärkt das Kind, hat die Situation im Blick
- Die Gespräche werden mit den Kindern auf Augenhöhe geführt
- Im Kindergarten Lukas wurde mit den Kindern ein Erarbeitungsbogen erarbeitet

Erarbeitungsbogen:

1. Beschwerde/Anregungen/Ideen (Jedes Kind hat das Recht sich zu äußern):

Die Kinder können ihre Beschwerde/Anregungen/Ideen aktiv in den Besprechungskreisen im Kindergarten einbringen. Der Besprechungskreis findet regelmäßig und auf Anfrage der Kinder im Kindergarten statt.

Als Unterstützung wurden verschiedene Symbole erarbeitet die im Gruppenraum einen festen Platz haben.

1. Sonne
2. Wolke
3. Regen
4. Blitz
5. Wolke/Sonne
6. Graue Wolke

Die Zuordnung der Symbole werden in den ersten Wochen im Kindergarten mit den Kindern erarbeitet.

Jedes Kind kann sich mit Hilfe der Symbole und seinem Beschwerdebefürworter (Freund) seine Beschwerde/Anregungen/Ideen in den Besprechungskreis einbringen.

2. Die Beschwerde wird erarbeitet:

Jedes Kind kann sich mit Hilfe der Symbole und seinem Beschwerdebefürworter (Freund) die Beschwerde/Anregungen/Ideen in den Besprechungskreis einbringen.

Alle Kinder hören im Besprechungskreis zu. Danach haben alle Kinder die Möglichkeit sich zum Thema zu äußern und ihre Sichtweise darzustellen.

Gemeinsam suchen die Kinder mit der Unterstützung der Erzieherinnen nach einer Lösung. Diese Lösung kann gleich im Besprechungskreis erarbeitet werden oder so muss noch genauer besprochen und weiter erarbeitet werden.

Die Aufgabe der Erzieherinnen ist es, diesen Prozess bis zum Abschluss zu begleiten.

Um gemeinsam mit den Kindern den Prozess des Beteiligungs- und Beschwerdeverfahren erarbeiten zu können, nutzen die Erzieherinnen verschiedenen Materialien (Bücher, Poster und Rollenspiele).

Hierbei unterstützen die älteren Kinder im Kindergarten, die schon Erfahrungen im Umgang mit dem Beteiligungs- und Beschwerdeverfahren gemacht haben.

3. Beschwerdeabschluss:

Nachdem die Beschwerden/Anregungen/Ideen in den Besprechungskreis eingebracht wurden, die Inhalte besprochen und evtl. geändert wurden, kommen wir gemeinsam

zum Abschluss. Ist das Kind zufrieden, kann das Gespräch zum Abschluss kommen. Falls es noch nicht inhaltlich geklärt werden konnte, überlegen wir in der nächsten Besprechungsrunde weiter und bringen den Prozess zu ende.

Durch Erfahrungen/Ereignisse können Kinder eigene Lernwege finden und an andere Kinder weitergeben. Dabei lernen sie auch Entscheidungsspielräume, je nach Alter und Entwicklungsstand zuzulassen, zu akzeptieren und konstruktiv umzusetzen.

Das Beschwerdeverfahren und die Beteiligungsrechte basieren auf dem Prinzip der Gleichberechtigung und fördern die Entwicklung der Kinder zur eigenständigen und eigenverantwortlichen Persönlichkeit.

Die Erzieherinnen haben sich mit dem Thema „Beteiligungs – und Beschwerdeverfahren inhaltlich in Teamsitzungen beschäftigt, diese reflektiert und setzen diese Erkenntnisse im Kindergartenalltag um. In regelmäßigen Dienstbesprechungen werden die Inhalte/Beschwerden/ Interessen der Kinder besprochen und im Alltag mit den Kindern wieder mit einbezogen. Dabei steht das Kind im Mittelpunkt, das Verstehen der Situation, eigenes Wissen zurückhalten, keine Annahmen oder Bewertungen geben und wertschätzend zuhören.

Der Kindergarten Lukas hat ebenso ein Beteiligungs- und Beschwerdeverfahren für Eltern installiert. Die Eltern können den Beschwerdebogen an der Pinnwand und auf der Homepage einsehen. Das Beteiligungs – und Beschwerdeverfahren für Eltern enthält die gleichen Grundsätze wie bei dem Beteiligungs – und Beschwerdeverfahren der Kinder.

Wir hören wertschätzend das Anliegen der Eltern an, setzen uns im Gespräch zusammen und versuchen eine positive Lösung für den Kindergarten, die Kinder, die Eltern und die Erzieherinnen zu finden. Dabei kann der Elternbeirat unterstützen und sich beteiligen, ebenso können die Eltern Anfragen/Wünsche an den Träger stellen. Alle Beteiligten werden dann zeitnah und konstruktiv an eine Lösung arbeiten und diese im Kindergarten umsetzen.

4.2.4. Kinderschutz und Kinderrechte

Das Schutzkonzept im Kindergarten Lukas wurde im Team erarbeitet, es wird in Dienstbesprechungen regelmäßig überprüft, aktualisiert und weiterentwickelt. Das Wohl der uns anvertrauten Kinder und der Mitarbeiterinnen in unserer Einrichtung stehen im Mittelpunkt.

1. Die Rechte der Kinder werden geachtet und gewahrt
2. Die Kinder werden vor grenzüberschreitendem Verhalten geschützt
3. Das Verfahren §8a SGB VIII Schutzauftrag wird im Kindergarten ist dem gesamten Team bekannt (Ordner: Schutzauftrag: §8a) und wird in Dienstbesprechungen weiterentwickelt und dokumentiert

4. Bei Verdacht von Kinderwohlgefährdung wird die Leitung informiert und nach dem Schutzauftrag in dem Kindergarten gehandelt,
5. Die Leitung wird zum Schutz des Kindes gegebenenfalls die Eltern informieren und im weiteren Verlauf begleiten
6. Zur Unterstützung werden die Fachberatung, der Träger und das Jugendamt hinzugezogen

Alle pädagogischen Fachkräfte haben an der Fortbildung zur Thematik des §8a SGBVIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung teilgenommen. Die Fachkräfte im Kindergarten Lukas arbeiten verbindlich auf dieser gesetzlichen Grundlage.

In der pädagogischen Arbeit im Kindergarten werden regelmäßig folgenden Themen zum Kinderschutz und Kinderrechte mit den Kindern erarbeitet:

1. Projekte zur Wahrnehmung und Benennung des eigenen Körpers, Selbst und Fremdwahrnehmung... „es gibt mich und es gibt andere Menschen“
2. „Mein Körper gehört mir!“ Die Kinder erlernen ihre Einzigartigkeit, entscheiden über ihr Handeln und ist dürfen „unangenehme“ Situationen ansprechen. Dazu gehört auch das „Nein“ sagen.
3. Die Erzieherinnen sorgen für eine „positive“ Atmosphäre in den Besprechungsrunden, damit die Kinder die Möglichkeit haben sich zu äußern
4. Regelmäßige Besprechungsrunden finden im Kindergarten statt. Hier teilen die Kinder ihre Wünsche, Anregungen, Ideen und Ärgernisse mit. (siehe Beteiligungs- und Beschwerdeverfahren)
5. Alle Kinder erlernen und kennen die Regeln im Umgang:“ Sexualität“ und im Umgang im Miteinander und mit dem Kindergarten.
6. Die Kinder werden in die Organisation und Planungen (Themen) im Kindergarten entwicklungsangemessen mit einbezogen

4.2.5 Sexuelle Bildung im Kindergarten

Die kindliche Sexualentwicklung umfasst das Wahrnehmen und Erforschen des eigenen Körpers, die Auseinandersetzung mit der Vielfalt von Geschlechtern und die Gestaltung sozialer Beziehungen. Die Kinder entwickeln durch sinnlich-körperliche Erfahrungen ein Bild von sich selbst, von Anderen und von der Welt. Mit der Verbindung zu sich selbst, den eigenen Bedürfnissen und den sozialen Beziehungen verläuft die Entwicklung des Kindes in der Sexualentwicklung individuell und wird von Erfahrungen geprägt. Das Ziel im Kindergarten Lukas ist, die Kinder verantwortungsbewusst und einfühlsam in diesem Prozess zu begleiten. Alle Fragen und Unsicherheiten der Kinder werden wahrgenommen, respektiert und in der jeweiligen Situation und dem Entwicklungsstand entsprechend beantwortet, mit Bilderbüchern unterstützt und in Themen für die Gruppe erarbeitet. Die Kinder nehmen Unterschiede wahr, sie erleben ihre eigenen Bedürfnisse und Grenzen und

die Bedürfnisse und Grenzen der anderen Kinder. Diese Bedürfnisse und Grenzen lernen die Kinder untereinander wahrzunehmen und zu reflektieren. Dabei unterstützen wir die Kinder durch sprachliche Angebote und durch Unterstützung in ihrer eigenen Entscheidungssicherheit. Dazu gehört auch ein geschützter Bereich beim Um- und Ausziehen in Anwesenheit anderer oder auf der Toilette. Hier zeigt auch ein Stoppschild für die Eltern, dass sie diesen Bereich nicht betreten, wenn ein Kind sich dort aufhält. Die Erzieherinnen nehmen das Verhalten wahr, geben eine geschützte Atmosphäre vor und setzen sich jeweils mit der Situation auseinander. In den Entwicklungsgesprächen mit den Eltern werden die entwicklungsrelevanten Beobachtungen aufgegriffen und respektvoll und sensibel gemeinsam besprochen. Auch hier wird der persönliche Schutzraum innerhalb des Kindergartens eingehalten. Mit den Kindern werden verbindliche Regeln im Kindergarten besprochen. Diese dienen dem Schutz aller Kinder im Kindergarten. In regelmäßigen Besprechungskreisen werden diese Regeln im Gruppenraum besprochen. Die Symbole (Sonne, Wolke, Blitz und Regen) unterstützen und helfen den Kindern im sprachlichen Kontakt mit der Gruppe. Die Kinder greifen auf die Symbole zurück, um den anderen Kindern ihre Gefühle, Grenzen und Bedürfnisse zu erklären. Diese Rituale sind den Kindern vertraut, da diese auch in unterschiedlichen Besprechungen genutzt werden, z.B. Streitgespräche oder wer kann heute im Nebenraum spielen.

4.2.6 Ethik

Ethik, ermöglicht den Kindern, sich Wertorientierung anzueignen, Fragen zu stellen, nach Antworten zu suchen und sich mit verschiedenen Lebensthemen auseinanderzusetzen.

Kindergartenkinder beschäftigen sich bereits mit ethischen Fragen. Hierbei haben Bindungspersonen einen wichtigen Einfluss auf die Aneignungen von Normen und Werten.

Die Kinder erlernen, überprüfen und probieren die Maßstäbe für ihr Handeln aus. Wie werden ihre Entscheidungen getroffen und wie und von wem werden diese Entscheidungen beeinflusst.

Kinder gleichen die Antworten mit ihren Bindungspersonen ab. Das gemeinsame Nachdenken in der Gruppe, sich austauschen dem anderen zuhören, gibt den Kindern die Möglichkeit sich mit verschiedenen Perspektiven auseinanderzusetzen.

Die Auseinandersetzung mit Ethik im Kindergarten kann zu einer differenzierten Entwicklung von Werten und Normen beitragen.

Anfangs werden Themen in Bezug auf ihre eigene Lebenswelt thematisiert, mit zunehmenden Erfahrungen erweitern sich die Themen auf größere Bereiche in ihrem Leben. Fragen nach Gerechtigkeit, seine Zustimmung geben oder etwas verneinen, spielt eine wichtige Rolle. Das Kindergartenkind erlernt zunehmend eine Haltung zum Leben. Dabei sucht und findet das Kind die Möglichkeit sich im Spiel, beim Malen, erzählen und im Rollenspiel auszuprobieren und sich mit anderem Kinder

abzugleichen und ihre Sichtweisen auszuhandeln. Erzieherinnen ermöglichen Freiräume und unterstützen den Prozess des Aushandelns. Viele Ereignisse erleben Kinder zum ersten Mal, sie haben Fragen und zeigen Neugierde auf die Themen des Lebens.

Die Kinder sollen im Kindergarten eine sensible Atmosphäre vorfinden, ihre Fragen stellen und Antworten finden können.

Die Erzieherinnen müssen sich mit ihrer eigenen Haltung auseinandersetzen, ihre Erfahrungen reflektieren und miteinander im Dialog mit dem Team sein. Ihre eigene Haltung ist im Kindergarten sichtbar und für die Kinder ein wichtiger Indikator um eigene Inhalte zu erlernen und das Zusammenleben zu erkunden.

4.2.7 Interkulturelle und interreligiöse Pädagogik

Kulturen und Religionen unter einem Dach bedeuten für uns, unterschiedlich geprägte Lebenswirklichkeiten der von uns zu begleitenden Kinder, die wir wahrnehmen und achten. Ziel ist es, die Identitätsentwicklung aller Kinder zu achten und in unsere pädagogische Arbeit mit einzubeziehen und zu reflektieren.

4.2.8 Nachhaltigkeit

Nachhaltiges und umweltbewusstes Handeln gibt Kindern die Möglichkeit, eine ihrem Entwicklungsstand entsprechende Auseinandersetzung mit zukunftsrelevanten Themen zu erleben. Die praxisbezogenen Angebote fordern die Kinder zum Kennenlernen von vielen Themen auf und geben ihnen die Möglichkeit, Fragen zu stellen und Antworten zu suchen.



4.3 Bildungsbereiche

4.3.1 Bewegung und Gesundheit

Bewegungserziehung ist ein Teil der pädagogischen Arbeit im Lukas Kindergarten. Die Kinder turnen im Bewegungsraum im Gemeindehaus in drei Gruppen. Die Kinder können ihre körperlichen Fähigkeiten ausprobieren. Der Körper bietet den Kindern die Möglichkeit, Sinneswahrnehmungen zu machen, sie zu deuten und weiter auszuprobieren.

Die Kinder entdecken auf diese Weise ihre eigenen Bewegungsfähigkeiten, erkennen ihre Grenzen oder erweitern ihren Bewegungsspielraum. Durch vielfältige Angebote und positives Einwirken sowie Hilfestellung durch Erzieher (Lauf- und Kletterspiele, Balancieren u.v.m.) lernen die Kinder einen sicheren Umgang mit ihrem Körper. Das weitläufige Spielplatzgelände des Kindergartens mit verschiedenen Spielgeräten lädt die Kinder ebenfalls dazu ein, ihre körperlichen Fähigkeiten auszuprobieren.

4.3.2 Musikalische und ästhetische Bildung

In unserer täglichen Arbeit ist Singen und Musizieren ein fester Bestandteil, der den Kindern viel Freude bereitet und mit Begeisterung ausgeführt wird. Mal leise und zurückgezogen oder mal lebhaft und wild. Dazu gibt es auch die Möglichkeit, dieses in einem separaten Raum erleben zu können.

- Begrüßungs- und Abschiedslieder
- Sing- und Tanzspiele
- Lieder zu bestimmten Festen und Anlässen
- Rhythmische Instrumente zum Kennenlernen und Ausprobieren
- CDs hören

Auf dem Piratenschiff können die Kinder in verschiedene Rollen schlüpfen, um sich auszuprobieren oder mit Handpuppen kleine Theaterstücke zu spielen.

Durch das Ausprobieren mit den verschiedenen Materialien (verschiedene Papiere, Scheren, Kleber, Wolle, Wasser, Klebebilder, Tusche etc.) erlernen die Kinder einen intensiven und sicheren Umgang und erweitern ihr Handeln. Alle Materialien stehen den Kindern im Freispiel zur freien Verfügung.

4.3.3 Sprache und Sprechen

Im Kindergarten ist die Sprachbildung, Spracherweiterung und Sprachförderung eine Schlüsselaufgabe. Diese wird täglich in die pädagogische Arbeit mit den Kindern integriert.

„Ich nehme dich wahr, ich höre dir zu und wir sprechen miteinander“....

Sprachvorbild:

Wir signalisieren den Kindern, dass wir verstehen, was sie mitteilen möchten und geben durch korrekte Wiederholung die Möglichkeit, die eigene Sprachfähigkeit zu erweitern. Durch positive sprachliche Motivation behalten die Kinder ihre Sprechfreude.

Sprechanlässe/Sprechfreude:

Im Kindergartenalltag sind Singen, Reimen und Vorlesen regelmäßige Aspekte. Durch tägliche Spielaktivitäten in der Sportstunde, im Morgenkreis, beim Kochen und Backen sowie auf dem Spielplatz werden die Kinder zum Sprechen angeregt und sie haben die Möglichkeit und Zeit, ihre Gespräche/Inhalte und Ideen mitzuteilen. Dabei hat das Gespräch von Kind zu Kind oder in der Gruppe eine wichtige Bedeutung. Hier lernen die Kinder zuzuhören, abzuwarten und sich mitzuteilen. Die Kinder geben sich im Gespräch Anregungen und Ergänzungen weiter. Einzelne Kinder können zuhören oder sich mehrfach zum Thema äußern.

In der Kinderkonferenz unterstützen die Symbole (Sonne, Regen, Wolke und Blitz) die Kinder. Hier stellen andere Kinder Fragen und ergänzen eigene kurze Gesprächsinhalte.

Es entsteht ein Dialog, welcher von den Erzieherinnen sprachlich begleitet wird. Dabei kann eigene sprachliche Zurückhaltung und manchmal sprachliche Unterstützung nötig sein. Die Erzieherinnen sind die Begleiterinnen in der sprachlichen Interaktion.

Sprache und Bindung:

Die positive Atmosphäre im Kindergarten und ein freundlicher Umgang kennzeichnen die Beziehung der Kinder mit den Erzieherinnen. Die Kinder können sich frei im Gespräch äußern, Einwände einbringen und Lösungen vorschlagen. So entsteht ein lebendiges, sprachliches Miteinander.

Jedes Kind wird in seiner sprachlichen Entwicklung im Kindergarten begleitet. Die Begleitung wird im Kindergartenalltag (alltagsintegriert) durchgeführt. Darüber hinaus werden die Kinder in der Sprachentwicklung nach dem gesetzlichen Auftrag für Kindertagesstätten gefördert.

Die Sprachentwicklung wird regelmäßig nach dem strukturierten Verfahren (Der Beobachtungsbogen) für alle Kindergartenkinder genutzt. Braucht ein Kind einen besonderen Förderbedarf, wird eine gezielte Sprachförderung für dieses Kind geplant und durchgeführt.

Es finden jährlich Entwicklungsgespräche für alle Kindergartenkinder mit den Eltern im Kindergarten statt. Dabei wird der ganze Prozess der Sprachentwicklung vom Kindergarten begleitet.

5. Zusammenarbeit im Kindergarten Lukas

5.1 Das Team

In unserem Kindergarten arbeitet die Leitung, eine Erzieherin (Qualifikation Leitung, Religionspädagogik sowie Spiel- und Theaterpädagogik) und eine Erzieherin.

Zum Kindergarten Lukas gehören ebenso die Reinigungskraft und jährlich wechselnde Auszubildende.

Das Team arbeitet im Gruppenalltag partnerschaftlich, zudem findet im Alltag ein Austausch über das Gruppengeschehen statt. In wöchentlichen Teamsitzungen mit der Leitung werden Projektinhalte besprochen und reflektiert und dann in entsprechenden Themen und Inhalten gemeinsam mit den Kindern umgesetzt.

6. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft

6.1 Formen der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft

- Elternabende (einen Elternabend zum Kennenlernen, einen Schulanfänger-Elternabend und einen Elternabend für die Neuaufnahmen)
- Elterngespräche zum Entwicklungsbericht
- Gespräche Vorsorgeuntersuchung (U8 u. U9)
- Sprachstanderhebung
- Alltagsintegrierte Sprachförderung
- Gespräche in der Abholzeit (Tür- und Angelgespräche)
- Eltern können „hospitieren“, nach Absprache mit der Leitung
- Abschlussgespräche für die Eltern der Vorschulkinder
- Aktuelle Informationen an der Elternpinnwand
- Schnuppernachmittage mit Eltern und Kind
- Gottesdienste
- Ausflüge

- Aufnahmegespräche
- Elternbeiratssitzung
- Feste (Laternenfest, Sommerfest etc.)

6.2 Grundsätze der Erziehungs – und Bildungspartnerschaft:

Die Eltern werden über die pädagogische Arbeit regelmäßig und umfassend informiert. Die inhaltliche pädagogische Arbeit ist so transparent gestaltet, dass wir im Gespräch miteinander sind. Lob und Kritik, Fragen, Anregungen und Mithilfe bei allen Aktivitäten rund um den Kindergarten sind sehr willkommen und regen die gemeinsame Verantwortung für das Wohl des Kindes an.

7. Zusammenarbeit mit der Grundschule

Für die Vorschulkinder des Kindergartens besteht die Möglichkeit, mit einer Erzieherin regelmäßig die Büchereistunde in der Paul Maar Schule zu nutzen. Gemeinsam mit einer 3. oder 4. Klasse erleben die Vorschulkinder eine Schulstunde in der Bücherei, in der die Schulkinder vorlesen und die Bücher vorstellen.

Der Kindergarten begleitet die Vorschulkinder im Frühsommer in einer Schnupperstunde in die Paul Maar Schule. Hier können die Kinder die Schule, die Lehrer und den Schulalltag kennenlernen.

8. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Bei Bedarf arbeitet die Leitung/Erzieherin des Kindergartens mit (medizinisch-psychologischen) Fachkräften und Therapeuten/innen zusammen, die mit ihrem speziellen Wissen eine intensive Förderung der Kinder sowie die Beratung der Eltern und Mitarbeiter/innen ermöglichen. Darüber hinaus haben wir Kontakt:

- zu Ausbildungsstätten für sozialpädagogische Fachkräfte
- zur Grundschule Paul Maar
- zum Gesundheitsamt
- zur prophylaktischen Vorsorge (Zahnarzt)
- zum Jugendamt
- zu anderen öffentlichen Einrichtungen/Vereinen in der Gemeinde
- zu anderen Kindergärten
- mit den Organisten der Gemeinde
- zu Kunst- und Kulturschaffenden
- zu Fachreferentinnen und -Referenten

- zum Seniorenkreis der Gemeinde
- zur Bücherei
- zur Feuerwehr, Bereitschaftspolizei und zum ADAC
- zur Universität (Fachbereich Physik)

9. Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit ist ein Teil der Kindergartenarbeit, denn durch sie wird die eigene Arbeit für Außenstehende transparent.

- Eltern und Familienangehörige sind die wichtigsten Multiplikatoren für den Kindergarten
- wir zeigen uns in der Öffentlichkeit, z. B. bei Spaziergängen, Ausflügen, Festen
- über unsere Arbeit kann man sich im Internet informieren
- mit anderen Kindergärten tauschen wir Erfahrungen aus
- regelmäßige kleine Fotoberichte über die Projekte erscheinen in der Gemeindezeitung „Nah Dran“
- unsere Konzeption des Kindergartens ist allen zugänglich
- Spendenaktionen mit hiesigen Firmen

10. Nachwort

Das Konzept stellt den momentanen Stand der pädagogischen Arbeit im Kindergarten Lukas dar.

Wir werden weiterhin neue pädagogische Ansätze und Entwicklungen beobachten, überprüfen und umsetzen, ohne jedoch die eigenen pädagogischen Ziele zu verlieren.

Wir nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil und erarbeiten inhaltliche Themen mit der Fachberatung der oldenburgischen Landeskirche.

Ausgehend von den Bedürfnissen, Interessen und der Lebenswelt der Kinder wird die pädagogische Arbeit weiterentwickelt. Dabei wollen wir uns vom Wohl des Kindes leiten lassen.

Das Konzept wurde in der derzeitigen Fassung im Laufe des Kindergartenjahres 2015/16 erarbeitet, letzte Überarbeitung 2020. Der Träger Ekito Oldenburg, die Fachberatung und der Elternbeirat wurden mit einbezogen.